

VON IRDISCHEM ZU GÖTTLICHEM

Schifferstadter Künstler Martin Eckrich stellt im Lingenfelder Rathaus aus

VON UNSERER MITARBEITERIN
BEATE STEIGNER-KUKATZKI

► Gotisch, himmelwärts strebend – Formate des Schifferstadter Künstlers Martin Eckrich sind oftmals im extremen Hochformat gestaltet. Neue Beispiele dafür sind seit dem Wochenende unter dem Thema „Lichtdurchdrungen“ im Lingenfelder Rathaus zu sehen.

Eckrich wählt diese Form nicht nur aus ästhetischen Gründen. Seine Kunst verbindet grundsätzlich Irdisches mit Göttlichem. Damit lebt er konsequent seine Erfahrungen der Studienzeit in den 80er Jahren an der Akademie der Bildenden Künste in München weiter.

Seit dieser Zeit gestaltet er konsequent sakrale Räume bei seinen Installationen. In Lingenfeld zeigt er nur einen Ausschnitt seiner vielfältigen Kunst. Er beschränkt sich auf Malerei und Holzskulpturen. Auch in diesen Sparten arbeitet er pausenlos.

Eckrichs Holzskulpturen sind meist Menschendarstellungen. Er bearbeitet Büsten oder ganze Figuren mit der Kettensäge. Grob und kantig sind sie nur auf den ersten Blick. Der Gesamteindruck ist dennoch klar – Eckrich nimmt sie im Ganzen wahr und trifft immer auch die Seele. Expressiv ist die splinternde Oberfläche, manchmal lässt er die Baumrinde als schützende Kleidung stehen. Er poliert nicht glatt und bemalt sie flüchtig. Dabei deckt er sie nicht mit Farbe zu. Schwarz setzt

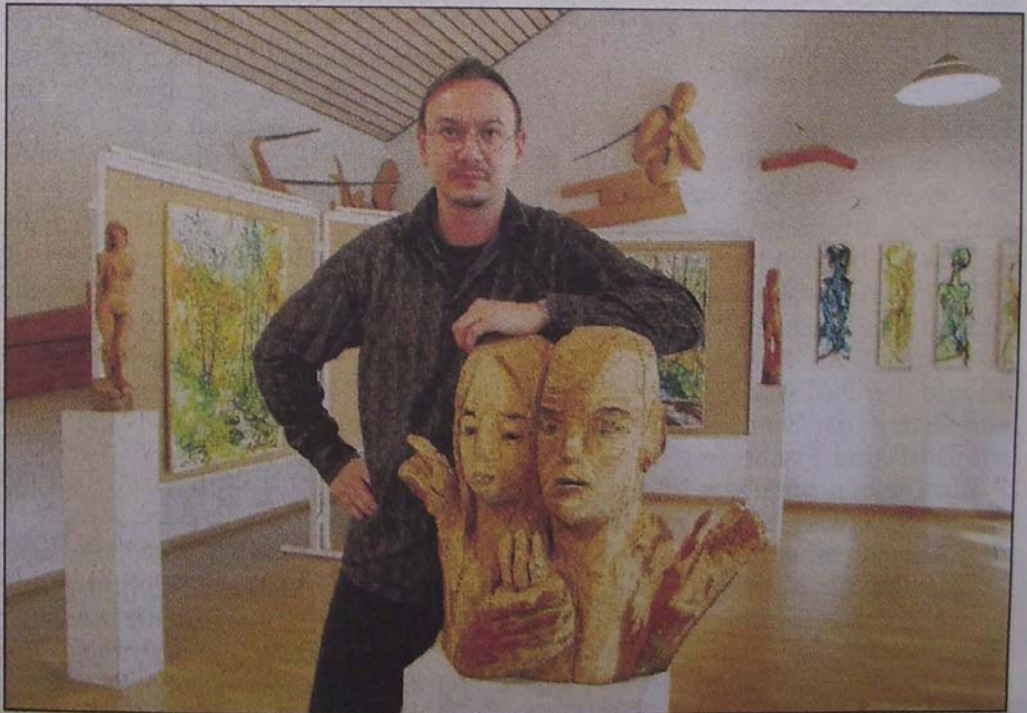
er mit Farbe ein, schwärzt aber auch mit Feuer. Es ist für Eckrich ein wichtiges Element, steht für Energie und Wärme und symbolisiert die Umwandlung von Irdischem zu Göttlichem.

In Eckrichs Gemälden steht ebenfalls der Mensch im Mittelpunkt. Selbst in den Landschaftsdarstellungen – er zeigt Beispiele vom Schwarzwald, von der Insel Elba und aus der Nähe von Karlsruhe – in denen kein Mensch zu sehen ist, wird klar, dass ohne menschliche Empfindung seine Landschaften bedeutungslos, gar nicht existent wären.

In den ausgestellten Akten im extremen schmalen Format verflechten sich Malerei und Zeichnung. Gerade in den neuen Werken mit frischen Farben wie Grün und strahlendem Blau scheint Eckrich mit der Farbe und dem Pinsel mit schnellen und spontanen Linien zu zeichnen.

AUSSTELLUNG

— Zu sehen im Rathaus Lingenfeld bis 28. Mai. Geöffnet samstags, 15 bis 17 Uhr, und sonntags, 10 bis 12 und 15 bis 17 Uhr



Vorliebe für extreme Hochformate: Künstler Martin Eckrich mit einer seiner Skulpturen.

—FOTO: LENZ